

stellt es sich mancher als schwer vor. Wie, denkt er, wie könnte ich mit meinen eigenen Worten und bloß aus meinem Herzen Gott anbeten, der so groß und herrlich ist? — Es ist wahr, es gehört Erkenntnis, es gehört Nachdenken dazu. Aber läßt sich denn diese Erkenntnis nicht erwerben? Kann sich nicht ein jeder in diesem Nachdenken üben? Wollt ihr solches thun — und wenn euch die Religion am Herzen liegt, so müßt ihr notwendig wünschen, solches zu thun —, so überlegt vor allen Dingen, was es heißt: Gott anbeten und loben. — Heißt es nicht, Gott für das halten, was er ist, ihm die Eigenschaften, die Vorzüge, die Vollkommenheit zuschreiben, die er hat, ihn deswegen bewundern und dabei den großen Unterschied erkennen und empfinden, der zwischen ihm und uns sowohl, als den übrigen Geschöpfen ist? Wenn ich nun Gott für ewig, allmächtig, allwissend, höchst weise, heilig, gerecht, gütig, gnädig, barmherzig, wahrhaft erkenne; wenn ich dabei empfinde, wie schwach, wie hinfällig, wie unwissend und fehlerhaft ich bin, und also eine mit Demut und Ehrfurcht begleitete Vorstellung von seiner unendlichen Größe in mir entsteht: so bete ich Gott an. Wollt ihr also Gott anbeten, so suchet ihn und seine Herrlichkeit kennen zu lernen. Fragt euch selbst oft: Wer ist Gott? Wer bin ich? Was für Vorzüge hat Gott vor mir und vor allen andern Dingen, die außer ihm sind? Ist er nicht allmächtig, höchst weise, höchst gütig u. s. w.? In was für Verhältnissen steht er gegen mich und die ganze Welt, oder was ist er in Ansehung meiner und der ganzen Welt? Ist er nicht mein und ihr Schöpfer, Erhalter, Wohlthäter, Herr und Richter? Hütet euch aber wohl, daß ihr nicht bei diesen allgemeinen Begriffen oder vielmehr bei diesen Worten, die allgemeine Begriffe ausdrücken, stehen bleibt; sonst lauft ihr Gefahr, wenig oder nichts dabei zu denken. Suchet euch vielmehr mit den besondern Beweisen der Allmacht, der Weisheit, der Güte, der Herrlichkeit Gottes bekannt zu machen, die ihr in der Schöpfung, in der Vorsehung, in der Erlösung, die ihr an euch selbst und an allen Dingen, die um euch sind, finden werdet. Suchet die einzelnen Spuren dieser Eigenschaften Gottes auf; stellet sie euch umständlich und lebhaft vor; und damit ihr euch auf diesem weitläufigen und unabsehblichen Gefilde nicht verliert, so setzet auch hier eurer Aufmerksamkeit gewisse Schranken. Denket bald über diese, bald über jene Eigenschaft Gottes, bald über diesen, bald über jenen besondern Beweis derselben nach: so werden eure Vorstellungen davon